

ders ihrer Leitungen. Denn die Praxis bestätigt immer wieder, daß das Parteilehrjahr, der Zirkelabend der FDJ sowie andere Formen der marxistisch-leninistischen Bildung interessant und fruchtbringend verlaufen, die Teilnehmer politisch wachsen und ideologisch gestählt werden, wenn der Propagandist von der entsprechenden Leitung verantwortungsbewußt ausgewählt wurde.

Neue Aufgaben bei der Qualifizierung der Propagandisten

Die Verwirklichung der vom VIII. Parteitag gestellten Aufgaben zur Erhöhung der Wirksamkeit der Partei- und Massenpropaganda setzt aber nicht nur neue Maßstäbe bei der Auswahl von Mitgliedern und Kandidaten der Partei für die propagandistische Tätigkeit, sondern vor allem für ihre zielstrebige Aus- und Weiterbildung. In seinem Beschluß über „Die Hauptaufgaben des Parteilehrjahres der SED und seine weitere Entwicklung in den Jahren 1971 bis 1975“ vom 14. September 1971 kennzeichnete das Politbüro des ZK der SED die gründliche Ausbildung und die qualifizierte Vorbereitung der Propagandisten als eine der wichtigsten Aufgaben bei der politischen Führung der propagandistischen Arbeit durch die Bezirks- und Kreisleitungen und die Leitungen der Grundorganisationen. Das verdient auch deshalb hervorgehoben zu werden, da gegenwärtig 15 Prozent aller Zirkelleiter des Parteilehrjahres diese Funktion zum ersten Male ausüben, und denen noch nicht überall die erforderliche Unterstützung gegeben wird.

Festlegungen für die Weiterbildung sind auch für jene Propagandisten zu treffen, die schon einige Jahre auf diesem Gebiet der Parteiarbeit wirken, sich jedoch noch umfassendere Kenntnisse der marxistisch-leninistischen Lehre aneignen müssen. Gegenwärtig haben etwa 58 Prozent aller Propagandisten des Parteilehrjahres eine Parteischule besucht. Als Zirkel- und Seminarleiter arbeiten zahlreiche Facharbeiter, und etwa 63 Prozent aller Propagandisten absolvierten Hoch- und Fachschulen. Die vom VIII. Parteitag gestellte Aufgabe, stärker die marxistisch-leninistische Weltanschauung in der Einheit aller ihrer Bestandteile zu propagieren, beinhaltet auch die Forderung, umfassender an die Aus- und Weiterbildung der Propagandisten heranzutreten. Folglich geht es darum, Inhalt und Formen der Aus- und Weiterbildung der Propagandisten in Übereinstimmung mit jenen Anforderungen zu bringen, die der VIII. Parteitag an die Entwicklung der Partei- und Massenpro-

paganda gestellt hat. Dafür ist es notwendig, sowohl die bewährten als auch neue Formen zu ihrer Aus- und Weiterbildung anzuwenden.

Aufgaben der Parteischulen

Gegenwärtig erfolgt die Aus- und Weiterbildung der Propagandisten durch spezielle Lehrgänge an den Parteischulen, in Wochenend-Schulungen, speziellen Vortragszyklen und Seminaren und in wachsendem Maße an den Bildungsstätten der Bezirks- und Kreisleitungen der Partei sowie der Großbetriebe. Bei der Ausbildung neuer Propagandisten tragen die Parteischulen insgesamt, besonders die Bezirksparteischulen, eine hohe Verantwortung. Von den Propagandisten des Partei-Lehrjahres haben 20 Prozent einen Einjahreskurs an den Bezirksparteischulen absolviert. Diese Tatsache sollte auch von den Lehrerkollektiven dieser Parteischulen noch stärker bei der Ausbildung berücksichtigt werden. Dabei handelt es sich nicht nur um die Vermittlung der erforderlichen theoretischen und politischen Wissens, sondern auch um die notwendigen pädagogischen und methodischen Fähigkeiten. Lehrveranstaltungen zur Methodik der Parteipropaganda, zur Kunst der Rede, zum politischen Gespräch, zur fundierten und überzeugenden Argumentation sollten deshalb an den Parteischulen und an den Bildungsstätten einen größeren Platz einnehmen.

Es ist erfreulich, daß auch Kreis- und Betriebschulen des Marxismus-Leninismus diesem Anliegen immer stärkere Beachtung schenken. Gegenwärtig werden etwa 3000 Propagandisten oder künftige Propagandisten an Kreis- und Betriebsschulen qualifiziert. Die Kreisleitung Annaberg richtete eine Sonderklasse zur Ausbildung neuer Propagandisten ein, an der 25 Teilnehmer drei Jahre lang studieren werden. 36 Unterrichtsstunden sind dabei für methodische Fragen der Propaganda und den Erfahrungsaustausch vorgesehen.

Aufgaben der Bildungsstätten

Die Anforderungen, die in Gegenwart und Zukunft an die Partei- und Massenpropaganda gestellt werden, erhöhen auch die Rolle der Bildungsstätten bei der Aus- und Weiterbildung der Propagandisten. Es ist deshalb erforderlich, die Aufmerksamkeit erneut auf den Beschluß des Sekretariats über „Die Aufgaben der Bildungsstätten im System der marxistisch-leninistischen Schulungsarbeit der Partei“ vom 24. April 1968 zu lenken, in dem der Inhalt und die Arbeitsweise dieser wichtigen Einrichtungen der Partei klar umrissen sind.